

## KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock

Meyenburger Chaussee 23  
16909 Wittstock  
<http://www.kmg-kliniken.de>



**81%** Weiterempfehlung (Ø 81%)  
1109 Bewertungen

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

### Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	132
Vollstationäre Fallzahl	4699
Ambulante Fallzahl	5695
Ambulant durchgeführte Operationen und sonstige stationersetzende Maßnahmen	380
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)</li> </ul>
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin</li> <li>• Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin</li> <li>• Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)</li> <li>• Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin</li> </ul>
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Akademisches Lehrkrankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universitätsmedizin Greifswald</li> </ul>
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	KMG Klinikum Mitte GmbH

Art des Krankenhausträgers privat

Institutionskennzeichen / Standortnummer 261201323-03

Sie sehen momentan den Standortbericht dieses Krankenhauses.

[Gesamtbericht aller Standorte anzeigen](#)

## Ansprechpartner und Kontakt

### Verantwortlich Krankenhausleitung

Klinikgeschäftsführer Christopher Arndt

Tel.: 03394 / 427 - 1000

Fax: 03394 / 427 - 1002

E-Mail: [c.arndt@kmg-kliniken.de](mailto:c.arndt@kmg-kliniken.de)

### Ärztliche Leitung

Chefarzt Dr. med. Volker Hitz

Tel.: 03394 / 427 - 1100

Fax: 03394 / 427 - 1102

E-Mail: [v.hitz@kmg-kliniken.de](mailto:v.hitz@kmg-kliniken.de)

### Pflegedienstleitung

Pflegedienstleitung Kathrin Bartel

Tel.: 03394 / 427 - 1300

Fax: 03394 / 427 - 1002

E-Mail: [k.bartel@kmg-kliniken.de](mailto:k.bartel@kmg-kliniken.de)

### Verwaltungsleitung

Klinikgeschäftsführer Christopher Arndt

Tel.: 03394 / 427 - 1000

Fax: 03394 / 427 - 1002

E-Mail: [c.arndt@kmg-kliniken.de](mailto:c.arndt@kmg-kliniken.de)

### Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Stellv. Leiterin Patientenverwaltung/QM-Beauftragte Anika Ehlers

Tel.: 03394 / 427 - 6101

Fax: 03394 / 427 - 1002

E-Mail: [a.ehlers@kmg-kliniken.de](mailto:a.ehlers@kmg-kliniken.de)

## Leistungsspektrum

### ▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

**I25:** Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens

**Anzahl:** 789

**Anteil an Fällen:** 17,5 %

**I50:** Herzschwäche

**Anzahl:** 436

**Anteil an Fällen:** 9,7 %

**I20:** Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris

**Anzahl:** 333

**Anteil an Fällen:** 7,4 %

**I48:** Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

**Anzahl:** 297

**Anteil an Fällen:** 6,6 %

**I21:** Akuter Herzinfarkt

**Anzahl:** 239

**Anteil an Fällen:** 5,3 %

**R07:** Hals- bzw. Brustschmerzen

**Anzahl:** 180

**Anteil an Fällen:** 4,0 %

**J44:** Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD

**Anzahl:** 113

**Anteil an Fällen:** 2,5 %

**J20:** Akute Bronchitis

**Anzahl:** 111

**Anteil an Fällen:** 2,5 %

**I51:** Komplikationen einer Herzkrankheit bzw. ungenau beschriebene Herzkrankheit

**Anzahl:** 107

**Anteil an Fällen:** 2,4 %

**J18:** Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

**Anzahl:** 105

**Anteil an Fällen:** 2,3 %

**I11:** Bluthochdruck mit Herzkrankheit

**Anzahl:** 90

**Anteil an Fällen:** 2,0 %

**I70:** Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose

**Anzahl:** 87

**Anteil an Fällen:** 1,9 %

**K29:** Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms

**Anzahl:** 79

**Anteil an Fällen:** 1,8 %

**Z45:** Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes

**Anzahl:** 71

**Anteil an Fällen:** 1,6 %

**I95:** Niedriger Blutdruck

**Anzahl:** 68

**Anteil an Fällen:** 1,5 %

**I10:** Bluthochdruck ohne bekannte Ursache

**Anzahl:** 65

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**I49:** Sonstige Herzrhythmusstörung

**Anzahl:** 60

**Anteil an Fällen:** 1,3 %

**R55:** Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps

**Anzahl:** 58

**Anteil an Fällen:** 1,3 %

**A09:** Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger

**Anzahl:** 50

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

**R42:** Schwindel bzw. Taumel

**Anzahl:** 50

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

### ▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

**8-83b:** Zusatzinformationen zu Materialien

**Anzahl:** 2420

**Anteil an Fällen:** 13,9 %

**1-275:** Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung

**Anzahl:** 1946

**Anteil an Fällen:** 11,2 %

**3-990:** Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

**Anzahl:** 1371

**Anteil an Fällen:** 7,9 %

**8-837:** Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen

**Anzahl:** 1258

**Anteil an Fällen:** 7,2 %

**9-984:** Pflegebedürftigkeit

**Anzahl:** 1010

**Anteil an Fällen:** 5,8 %

**8-930:** Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

**Anzahl:** 854

**Anteil an Fällen:** 4,9 %

**1-632:** Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie

**Anzahl:** 734

**Anteil an Fällen:** 4,2 %

**1-266:** Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt

**Anzahl:** 496

**Anteil an Fällen:** 2,9 %

**3-222:** Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel

**Anzahl:** 467

**Anteil an Fällen:** 2,7 %

**1-440:** Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas

**Anzahl:** 395

**Anteil an Fällen:** 2,3 %

**3-225:** Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel

**Anzahl:** 393

**Anteil an Fällen:** 2,3 %

**3-200:** Native Computertomographie des Schädels

**Anzahl:** 381

**Anteil an Fällen:** 2,2 %

**8-933:** Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie

**Anzahl:** 368

**Anteil an Fällen:** 2,1 %

**3-031:** Komplexe differenzialdiagnostische transthorakale Stress-Echokardiographie

**Anzahl:** 348

**Anteil an Fällen:** 2,0 %

**1-650:** Diagnostische Koloskopie

**Anzahl:** 347

**Anteil an Fällen:** 2,0 %

**3-052:** Transösophageale Echokardiographie [TEE]

**Anzahl:** 333

**Anteil an Fällen:** 1,9 %

**1-710:** Ganzkörperplethysmographie

**Anzahl:** 321

**Anteil an Fällen:** 1,8 %

**8-98f:** Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)

**Anzahl:** 275

**Anteil an Fällen:** 1,6 %

**1-711:** Bestimmung der CO-Diffusionskapazität

**Anzahl:** 240

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**8-640:** Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus

**Anzahl:** 238

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

#### ▼ Die häufigsten ambulant durchgeführten Operationen und stationärer Maßnahmen

**1-650:** Diagnostische Koloskopie

**Anzahl:** 226

**Anteil an Fällen:** 59,5 %

**5-452:** Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes

**Anzahl:** 99

**Anteil an Fällen:** 26,1 %

**1-444:** Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt

**Anzahl:** 54

**Anteil an Fällen:** 14,2 %

**1-275:** Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung

**Anzahl:** 1

**Anteil an Fällen:** 0,3 %





#### Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung von Patienten auf der Intensivstation
Blutwäsche (Dialyse)
Chronisch entzündliche Darmerkrankungen, z.B. Morbus Crohn
Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel
Eindimensionaler Doppler-Ultraschall
Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel
Eingriffe über einen Schlauch (Katheter) an Blutgefäßen, Gallengängen und anderen Organen unter ständiger Röntgenbildkontrolle
Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie
Herkömmliche Röntgenaufnahmen
Herkömmliche Röntgenaufnahmen mit Kontrastmittel
Herzschrittmacheroperationen, z.B. Einpflanzung oder Wechsel des Schrittmachers
Operationen an Impulsgebern (Defibrillatoren), z.B. Einpflanzung oder Wechsel
Röntgendarstellung der Lymphgefäße
Röntgendarstellung der Schlagadern
Röntgendarstellung der Venen
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Ultraschall mit Kontrastmittel
Untersuchung der elektro-chemischen Signalübertragung an Nerven und Muskeln
Untersuchung und Behandlung angeborener und erworbener Immunschwächen, einschließlich HIV und AIDS
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung des Nierenversagens
Untersuchung und Behandlung mit bestimmten Strahlungsarten, z.B. Röntgen, und Beurteilung durch einen Facharzt, der nicht vor Ort ist, z.B. über Internet
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Harnorgane
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Niere und des Harnleiters
Untersuchung und Behandlung von Blutkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Harnsteinen
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Durchblutungsstörungen verursacht sind

Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Störungen der Lungenfunktion und der Lungendurchblutung verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von hormonbedingten Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, z. B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Atemwege und der Lunge
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der großen und kleinen Schlagadern sowie der kleinsten Blutgefäße (Kapillaren)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bauchfells
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Brustfells (Pleura)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Darmausgangs
Untersuchung und Behandlung von Krebserkrankungen
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von Nierenkrankheiten

## Besondere apparative Ausstattung

Angiographiegerät/DSA (Gerät zur Gefäßdarstellung) 
Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 
Gerät für Nierenersatzverfahren (Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)) 
Hochfrequenztherapiegerät (Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik)
Kapselendoskop (Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung)
Linksherzkatheterlabor (X) 

## Ärztliche Qualifikation

Innere Medizin
Innere Medizin und SP Angiologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Kardiologie

Intensivmedizin
Notfallmedizin
Röntgendiagnostik - fachgebunden -

## **Pflegerische Qualifikation**

Hygienebeauftragte in der Pflege
Hygienefachkraft
Intensiv- und Anästhesiepflege
Leitung einer Station / eines Bereiches
Praxisanleitung
Wundmanagement

## **Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote**

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlungsmethode für gelähmte Patienten durch Auslösen bestimmter Bewegungsreflexe - Vojtatherapie
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Bewegungsbad und Wassergymnastik
Diät- und Ernährungsberatung
Fußreflexzonenmassage
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Leistungsangebote zur Vorbeugung von Krankheiten, z.B. Nichtraucherurse, Sportgruppen für Herzranke
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphhe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Medizinische Fußpflege



Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge, Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Leistungsangebot für Zuckerkrankte (Diabetiker)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegen (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

## Aspekte der Barrierefreiheit

### ▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Verwenden von Symbolen, zur Vermittlung von Information durch vereinfachte grafische Darstellung

### ▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

▼ **Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit**

Übertragung von Informationen in besonders leicht verständliche sprachliche Ausdrucksweise

▼ **Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen**

Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung

## Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ <b>Ärzte ohne Belegärzte</b>	25,62	183,41
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	25,62	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	0,12	

in stationärer Versorgung	25,50	—
▼ <b>davon Fachärzte</b>	10,82	434,29
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,82	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	0,12	
in stationärer Versorgung	10,70	—
<b>Belegärzte</b>	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	<b>Vollkräfte</b>	<b>Fälle je Vollkraft</b>
▼ <b>Krankenpfleger</b>	71,48	65,74
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	71,48	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	71,48	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	71,48	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	71,48	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	71,48	—
▼ <b>Kinderkrankenpfleger</b>	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	

in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Altenpfleger</b>	4,46	1053,59
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,46	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,46	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	4,46	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,46	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,46	—
▼ <b>Pflegeassistenten</b>	3,87	1214,21
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,87	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,87	—

<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	3,87	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,87	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,87	—
<b>▼ Krankenpflegehelfer</b>	6,57	715,22
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,57	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	6,57	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	6,57	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,57	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	6,57	—
<b>▼ Pflegehelfer</b>	0,37	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,37	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,37	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	0,37	

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,37	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,37	—
<b>▼ Hebammen und Entbindungspfleger</b>	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
<b>▼ Beleghebammen und Belegentbindungspfleger</b>	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
<b>▼ Operationstechnische Assistenz</b>	—	—
mit direktem	—	

Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes  
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

**ohne  
Fachabteilungszuordnung**

mit direktem  
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes  
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Medizinische  
Fachangestellte**

mit direktem  
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes  
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

**ohne  
Fachabteilungszuordnung**

mit direktem  
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes  
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

**Vollkräfte**

▼ **Diätassistenten**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
<b>▼ Physiotherapeuten</b>	3,75
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,75
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	3,75
<b>▼ Sozialarbeiter</b>	0,90
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,90
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,90
<b>▼ Wundversorgungsspezialist</b>	2,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,00
<b>▼ Therapeut für Erwachsene bzw. Kinder mit hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapeut</b>	0,75
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,75
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,75
<b>▼ Personal mit Weiterbildung zum Diabetesberater</b>	1,00



mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
<b>▼ Entspannungspädagogen/ -therapeuten/ -trainer/ Heileurhythmielehrer/ Feldenkraislehrer</b>	2,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,00
<b>▼ Fachkraft für die Untersuchung und Behandlung durch bestimmte Handgriffe (Manuelle Therapie)</b>	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
<b>▼ Medizinisch-technische Assistenten für Funktionsdiagnostik (MTAF)</b>	5,62
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,62
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	5,62

**▼ Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

**Vollkräfte**

<b>▼ Diplom-Psychologen</b>	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—

in stationärer Versorgung

▼ **Klinische Neuropsychologen**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Psychologische Psychotherapeuten**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Ergotherapeuten**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung



in stationärer Versorgung



▼ **Physiotherapeuten**



mit direktem Beschäftigungsverhältnis



ohne direktes Beschäftigungsverhältnis



in ambulanter Versorgung



in stationärer Versorgung



▼ **Sozialpädagogen**



mit direktem Beschäftigungsverhältnis



ohne direktes Beschäftigungsverhältnis



in ambulanter Versorgung



in stationärer Versorgung



## Hygiene und Hygienepersonal

▼ **Hygienepersonal**

### Vorsitzender der Hygienekommission

Chefarzt, Ärztlicher Direktor Dr. med. Volker Hitz

Tel.: 063394 / 427 - 1100

Fax: 03394 / 427 - 1102

E-Mail: [v.hitz@kmg-kliniken.de](mailto:v.hitz@kmg-kliniken.de)

Hygienekommission  
eingerrichtet  halbjährlich

Krankenhaustygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 2,00

Hygienefachkräfte 1,00

Hygienebeauftragte Pflege 9,00

▼ **Hygienemaßnahmen**

Mitarbeiterschulungen zu  
hygienebezogenen Themen

Teilnahme an der (freiwilligen)  
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)



Jährliche Überprüfung der  
Aufbereitung und Sterilisation  
von Medizinprodukten



System zur Überwachung von  
im Krankenhaus erworbenen  
Infektionen  
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System  
- KISS)



- CDAD-KISS
- HAND-KISS
- MRSA-KISS

Teilnahme an anderen  
Netzwerken zur Prävention von  
im Krankenhaus erworbenen  
Infektionen



MRE Netzwerk Ostprignitz-Ruppin

Öffentlich zugängliche  
Berichterstattung zu  
Infektionsraten



▼ **Hygienemaßnahmen  
beim Legen zentraler  
Venenkatheter**



Hygienische  
Händedesinfektion

ja

Hautdesinfektion der  
Kathetereinstichstelle

ja

Beachtung der Einwirkzeit  
des Desinfektionsmittels

ja

Verwendung steriler  
Handschuhe

ja

Verwendung steriler Kittel

ja

Verwendung einer  
Kopfhaube

ja

Verwendung eines  
Mund-Nasen-Schutzes

ja

Verwendung eines sterilen  
Abdecktuches

ja

Standard ist durch die  
Geschäftsführung oder die  
Hygienekommission  
autorisiert

ja




▼ **Standard für die  
Überprüfung der  
Liegedauer von  
zentralen  
Venenverweilkathetern**

Standard ist durch die  
Geschäftsführung oder die  
Hygienekommission  
autorisiert ja

▼ **Leitlinie zur  
Antibiotikatherapie** 

Leitlinie ist an die aktuelle  
lokale/ hauseigene  
Resistenzlage angepasst ja

Leitlinie ist durch die  
Geschäftsführung,  
Arzneimittel- oder  
Hygienekommission  
autorisiert ja

▼ **Durchführung einer  
Antibiotikaprophylaxe  
vor der Operation** 

Indikation zur  
Antibiotikaprophylaxe wird  
gestellt ja

Antibiotikaauswahl  
berücksichtigt das zu  
erwartende Keimspektrum  
und die lokale  
Resistenzlage ja

Zeitpunkt/ Dauer der  
Antibiotikaprophylaxe wird  
berücksichtigt ja

Standard ist durch die  
Geschäftsführung,  
Arzneimittel- oder  
Hygienekommission  
autorisiert ja

Überprüfung der  
Antibiotikaprophylaxe bei  
jedem operierten Patienten  
mittels Checkliste (z.B.  
WHO Surgical Checklist) ja



▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 


Händedesinfektionsmittelverbrauch 95 ml/Patiententag auf allen **Intensivstationen**


Händedesinfektionsmittelverbrauch 25 ml/Patiententag auf allen

**Allgemeinstationen**

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

**Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:**

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer 

Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur 

Vermeidung der Erregerverbreitung

Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren



## Arzneimitteltherapiesicherheit

**Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)** ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

### ▼ Verantwortliches Personal

#### Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Apothekrin Ulrike Wiechmann

Tel.: 03843 / 34 - 1100

Fax: 03843 / 34 - 1102

E-Mail: [u.wiechmann@kmg-kliniken.de](mailto:u.wiechmann@kmg-kliniken.de)

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

Arzneimittelkommission

#### Pharmazeutisches Personal

Apotheker 4

Weiteres pharmazeutisches Personal 3

### ▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen

Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder



Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese



Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)



Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)



Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis



Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)



Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme



Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln



- Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung
- Zubereitung durch pharmazeutisches Personal
  - Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen
  - Erstellung von Servicetabellen durch die Apotheke

Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln



Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern



- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
  - Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)
  - Erstellung von Servicetabellen durch die Apotheke

Maßnahmen zur Sicherstellung





einer lückenlosen  
Arzneimitteltherapie nach  
Entlassung

- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
- Aushändigung des Medikationsplans
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

## Klinisches Risikomanagement

### ▼ Verantwortlichkeiten

#### Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Stellv. Leiterin Patientenverwaltung/Qualitätsmanagement Anika Ehlers

Tel.: 03394 / 427 - 6101

Fax: 03394 / 427 - 1002

E-Mail: [a.ehlers@kmg-kliniken.de](mailto:a.ehlers@kmg-kliniken.de)

Zentrale Arbeitsgruppe, die  
sich zum Risikomanagement  
austauscht

✔ Klinikleitung  
monatlich

### ▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts-  
und/oder  
Risikomanagement-Dokumentation

✔ Einführung eines softwarebasierten  
Dokumentenlenkungssystems (VA\_Dokumentenlenkung)  
12.12.2017

Regelmäßige Fortbildungs- und  
Schulungsmaßnahmen

✔

Mitarbeiterbefragungen

—

Geregelter Umgang mit  
auftretenden Fehlfunktionen  
von Geräten

✔ Einführung eines softwarebasierten  
Dokumentenlenkungssystems (VA\_Dokumentenlenkung)  
12.12.2017

Verwendung standardisierter  
Aufklärungsbögen

✔

Entlassungsmanagement

✔ Einführung eines softwarebasierten  
Dokumentenlenkungssystems (VA\_Dokumentenlenkung)  
12.12.2017

[Ergebnis der Patientenbefragung](#)

Anwendung von  
standardisierten  
OP-Checklisten

✔

Vollständige Präsentation  
notwendiger Befunde vor der  
Operation

✔ Einführung eines softwarebasierten  
Dokumentenlenkungssystems (VA\_Dokumentenlenkung)  
12.12.2017

Zusammenfassung  
vorhersehbarer kritischer

—

OP-Schritte, -Zeit und  
erwartetem Blutverlust vor der  
Operation

Vorgehensweise zur  
Vermeidung von Eingriffs- und  
Patientenverwechslungen

Standards für Aufwachphase  
und Versorgung nach der  
Operation

Klinisches Notfallmanagement



Einführung eines softwarebasierten  
Dokumentenlenkungssystems (VA\_Dokumentenlenkung)  
12.12.2017

Schmerzmanagement



Sturzprophylaxe



Einführung eines softwarebasierten  
Dokumentenlenkungssystems (VA\_Dokumentenlenkung)  
12.12.2017

Standardisiertes Konzept zur  
Vorbeugung von  
Wundliegeneschwüren



Einführung eines softwarebasierten  
Dokumentenlenkungssystems (VA\_Dokumentenlenkung)  
12.12.2017

Geregelter Umgang mit  
freiheitsentziehenden  
Maßnahmen



Einführung eines softwarebasierten  
Dokumentenlenkungssystems (VA\_Dokumentenlenkung)  
12.12.2017

Durchführung interdisziplinärer  
Fallbesprechungen/-konferenzen



Tumorkonferenzen 2018  
Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen 2018  
Qualitätszirkel 2018

#### ▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die  
Ereignisse des  
einrichtungsinernen  
Fehlermeldesystems bewertet



quartalsweise

Umgesetzte  
Veränderungsmaßnahmen zur  
Verbesserung der  
Patientensicherheit



Einführung Qualitätsmanagement Prozessanpassung  
Einführung Fehlermeldesystem

Dokumentation und  
Verfahrensanweisungen zum  
internen Fehlermeldesystem



18.10.2017

Interne Auswertungen der  
eingegangenen Meldungen



quartalsweise

Mitarbeiterschulungen zum  
internen Fehlermeldesystem  
und zur Umsetzung der  
Erkenntnisse



bei Bedarf

## ▼ Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems —

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet —

## Ambulanzen

### ▼ Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Innere Medizin Kardiologie)

Art der Ambulanz Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist

Krankenhaus KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock

Fachabteilung Innere Medizin Kardiologie

### ▼ Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern (Innere Medizin Kardiologie)

Art der Ambulanz Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern

Krankenhaus KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock

Fachabteilung Innere Medizin Kardiologie

### ▼ Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Innere Medizin Gastroenterologie)

Art der Ambulanz Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist

Krankenhaus KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock

Fachabteilung Innere Medizin Gastroenterologie

### ▼ Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern (Innere Medizin Gastroenterologie)

Art der Ambulanz Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern

Krankenhaus KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock

Fachabteilung Innere Medizin Gastroenterologie

### ▼ Bronchoskopien (Innere Medizin Gastroenterologie)

Art der Ambulanz Bronchoskopien

Krankenhaus KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock

Fachabteilung Innere Medizin Gastroenterologie

### ▼ Echo- Ambulanz (Innere Medizin Kardiologie)

Art der Ambulanz	Echo- Ambulanz
Krankenhaus	KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock
Fachabteilung	Innere Medizin Kardiologie
Erläuterungen des Krankenhauses	TTE, TEE, Streßecho

### ▼ Gastroskopien (Innere Medizin Gastroenterologie)

Art der Ambulanz	Gastroskopien
Krankenhaus	KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock
Fachabteilung	Innere Medizin Gastroenterologie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)</li></ul>

### ▼ Problemfälle mit chron. entzündlichen Darmerkrankungen und Tumoren im gastrointestinalen Bereich (Innere Medizin Gastroenterologie)

Art der Ambulanz	Problemfälle mit chron. entzündlichen Darmerkrankungen und Tumoren im gastrointestinalen Bereich
Krankenhaus	KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock
Fachabteilung	Innere Medizin Gastroenterologie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)</li><li>• Chronisch entzündliche Darmerkrankungen</li></ul>

### ▼ Proktologische Ambulanz (Innere Medizin Gastroenterologie)

Art der Ambulanz	Proktologische Ambulanz
Krankenhaus	KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock
Fachabteilung	Innere Medizin Gastroenterologie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs</li></ul>
Erläuterungen des Krankenhauses	Proktologische Diagnostik und Therapie

### ▼ Punktionen (Innere Medizin Gastroenterologie)

Art der Ambulanz	Punktionen
Krankenhaus	KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock
Fachabteilung	Innere Medizin Gastroenterologie
Erläuterungen des	Feinnadelpunktionen

Krankenhauses

▼ **Röntgendiagnostik (Innere Medizin Gastroenterologie)**

Art der Ambulanz	Röntgendiagnostik
Krankenhaus	KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock
Fachabteilung	Innere Medizin Gastroenterologie
Leistungen der Ambulanz	• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
Erläuterungen des Krankenhauses	Röntgenübersichtsaufnahme(n) der Brustorgane

▼ **Schrittmacherambulanz (Innere Medizin Kardiologie)**

Art der Ambulanz	Schrittmacherambulanz
Krankenhaus	KMG Klinikum Mitte GmbH, Klinikum Wittstock
Fachabteilung	Innere Medizin Kardiologie
Erläuterungen des Krankenhauses	Nachsorge von Schrittmacher/ICD Patienten

**Behandlungsprogramme für Menschen mit chronischen Erkrankungen (DMP)**

Chronische Herzschwäche bei Erkrankung der Herzkranzgefäße (KHK)  
Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens

**Gesetzliche Qualitätssicherung**

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,49 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	118
Gezählte Ereignisse (Zähler)	118
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	96,85 bis 100,00

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,54 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	115
Gezählte Ereignisse (Zähler)	115
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	96,77 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Behandlung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	93,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,1 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	100
Gezählte Ereignisse (Zähler)	93

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	86,25 bis 96,57
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Körperliche Aktivierung innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus bei Patientinnen und Patienten mit mittlerem Risiko, an einer Lungenentzündung zu versterben**



Rechnerisches Ergebnis	97,7 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	93,87 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	43
Gezählte Ereignisse (Zähler)	42
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	87,94 bis 99,59
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Ob die Patientin / der Patient ausreichend gesund war, wurde nach festgelegten Kriterien vor Entlassung aus dem Krankenhaus bestimmt**



Rechnerisches Ergebnis	95,1 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	95,56 %
Trend	➔

Untersuchte Fälle (Nenner)	61
Gezählte Ereignisse (Zähler)	58
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	86,51 bis 98,31
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an aufgetretenen Problemen (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten). Die Probleme traten im Zusammenhang mit der Operation, bei der ein Herzschrittmacher eingesetzt wurde (Sonden- oder Taschenprobleme), auf und führten innerhalb eines Jahres zu einer erneuten Operation**



Rechnerisches Ergebnis	1,1 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,67
Bundesergebnis	1,02
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	133
Gezählte Ereignisse (Zähler)	7
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	6,25
95%-Vertrauensbereich	0,48 bis 2,17
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Der Schockgeber (Defibrillator-System) wurde auf Basis anerkannter wissenschaftlicher Empfehlungen ausgewählt**



Rechnerisches Ergebnis	96,7 %
------------------------	--------



Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	96,52 %
Trend	➡
Untersuchte Fälle (Nenner)	61
Gezählte Ereignisse (Zähler)	59
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	88,81 bis 99,10
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Die Behandlung mit einem Schockgeber (Defibrillator) war nach wissenschaftlichen Standards angemessen**



Rechnerisches Ergebnis	91,8 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	92,1 %
Trend	⬆
Untersuchte Fälle (Nenner)	61
Gezählte Ereignisse (Zähler)	56
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	82,21 bis 96,45
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Die Anzahl der Atemzüge pro Minute der Patientin / des Patienten wurde bei Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**



Rechnerisches Ergebnis	97,4 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,49 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	114
Gezählte Ereignisse (Zähler)	111
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	92,55 bis 99,10
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	1,2 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,58
Bundesergebnis	1,06
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	118
Gezählte Ereignisse (Zähler)	20
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	16,88
95%-Vertrauensbereich	0,79 bis 1,73
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis 0,0  
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 6,75

Bundesergebnis 0,94

Trend →

Untersuchte Fälle (Nenner) 61

Gezählte Ereignisse (Zähler) 0

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert) 0,28

95%-Vertrauensbereich 0,00 bis 13,10

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis 0,0  
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 4,02

Bundesergebnis 1,1

Trend →

Untersuchte Fälle (Nenner) 119

Gezählte Ereignisse (Zähler) 0

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert) 1,05

95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 3,53
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Erneuter Eingriff, Austausch oder Entfernen eines Schockgebers (Defibrillator), der zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen eingesetzt wird: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 5,70
Bundesergebnis	1,29
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	8
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,16
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 16,50
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Erneuter Eingriff, Austausch oder Entfernen des Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 5,03
Bundesergebnis	0,97
Trend	➔

Untersuchte Fälle (Nenner)	5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,12
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 17,86
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

- Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	1,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,31
Bundesergebnis	1,06
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	4696
Gezählte Ereignisse (Zähler)	23
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	23,38
95%-Vertrauensbereich	—
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	4696
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	—
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Dauer der Operation, bei der der Schockgeber (Defibrillator) erstmal eingesetzt oder das Gehäuse ausgetauscht wird**



Rechnerisches Ergebnis	97,7 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 60,00 Prozent
Bundesergebnis	91,7 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	87
Gezählte Ereignisse (Zähler)	85
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	92,00 bis 99,37

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr unverändert

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

#### [Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Dauer der Operation (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein Herzschrittmacher eingesetzt oder das Gehäuse des Herzschrittmachers ausgetauscht wurde)**



Rechnerisches Ergebnis 94,5 %  
Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 100 bis mindestens 60,00 Prozent

Bundesergebnis 89,25 %

Trend →

Untersuchte Fälle (Nenner) 164

Gezählte Ereignisse (Zähler) 155

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert) —

95%-Vertrauensbereich 89,90 bis 97,09

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr unverändert

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

#### [Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verschiedene Messungen während der Operation haben gezeigt, dass die Kabel des Herzschrittmachers angemessen funktionierten**



Rechnerisches Ergebnis 96,1 %  
Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 100 bis mindestens 90,00 Prozent

Bundesergebnis 95,74 %

Trend →

Untersuchte Fälle (Nenner) 434

Gezählte Ereignisse (Zähler) 417

Erwartete Ereignisse

(risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	93,82 bis 97,54
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Austausch des Herzschrittmacher-Gehäuses (Aggregat): Die Funktionsfähigkeit der Kabel des Herzschrittmachers wurde während der Operation durch verschiedene Messungen überprüft**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,12 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	158
Gezählte Ereignisse (Zähler)	158
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	97,63 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Ungewollte Lageveränderung oder Funktionsstörung der Kabel (Sonden) des Herzschrittmachers**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,00 Prozent
Bundesergebnis	1,44 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	119



Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 3,13
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Verschiedene Messungen während der Operation haben gezeigt, dass die Kabel des Schockgebers (Defibrillators) angemessen funktionierten**



Rechnerisches Ergebnis	97,4 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	96,27 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	155
Gezählte Ereignisse (Zähler)	151
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	93,55 bis 98,99
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

- ▼ **Austausch des Gehäuses (Aggregat) des Schockgebers (Defibrillator), der zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen eingesetzt wird: Die Funktionsfähigkeit der Kabel des Schockgebers (Defibrillators) wurde während der Operation durch verschiedene Messungen überprüft**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,69 %

Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	77
Gezählte Ereignisse (Zähler)	77
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	95,25 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

- ▼ **Erneuter Eingriff, Austausch oder Entfernen eines Schockgebers (Defibrillator), der zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen eingesetzt wird: Ungewollte Lageveränderung oder Funktionsstörung der angepassten oder neu eingesetzten Kabel des Schockgebers (Defibrillators)**





Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,00 Prozent
Bundesergebnis	0,5 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 43,45
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Ungewollte Lageveränderungen oder Funktionsstörungen der Kabel des Schockgebers (Defibrillators)**





Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
------------------------	-------------------------------------

Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,00 Prozent
Bundesergebnis	0,82 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	61
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 5,92
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

 **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Das Herzschrittmachersystem wurde auf Basis anerkannter wissenschaftlicher Empfehlungen ausgewählt**



Rechnerisches Ergebnis	98,3 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	98,55 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	119
Gezählte Ereignisse (Zähler)	117
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	94,08 bis 99,54
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Die Wahl des Herzschrittmachersystems war nach den wissenschaftlichen Standards angemessen. Das betrifft Herzschrittmachersysteme, die in den meisten Fällen eingesetzt werden sollten**



Rechnerisches Ergebnis	97,5 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	96,85 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	119
Gezählte Ereignisse (Zähler)	116
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	92,85 bis 99,14
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Die Wahl des Herzschrittmachersystems war nach den wissenschaftlichen Standards angemessen. Das betrifft Herzschrittmachersysteme, die in weniger als der Hälfte der Fälle eingesetzt werden sollten**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,13 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	119
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 3,13
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

**▼ Dokumentationsraten**

09/1: Herzschrittmacherversorgung: Herzschrittmacher-Implantation	Fallzahl: 115 Dokumentationsraten: 100,0 %
09/2: Herzschrittmacherversorgung: Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Fallzahl: 45 Dokumentationsraten: 100,0 %
09/3: Herzschrittmacherversorgung: Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation	Fallzahl: 5 Dokumentationsraten: 100,0 %
09/4: Implantierbare Defibrillatoren - Implantation	Fallzahl: 60 Dokumentationsraten: 100,0 %
09/5: Implantierbare Defibrillatoren - Aggregatwechsel	Fallzahl: 25 Dokumentationsraten: 100,0 %
09/6: Implantierbare Defibrillatoren - Revision/Systemwechsel/Explantation	Fallzahl: 8 Dokumentationsraten: 100,0 %
DEK: Pflege: Dekubitusprophylaxe	Fallzahl: 63 Dokumentationsraten: 100,0 %
PNEU: Ambulant erworbene Pneumonie	Fallzahl: 119 Dokumentationsraten: 100,0 %

**Patientenzufriedenheit allgemein**

**▼ Weiterempfehlung 81%**

Würden Sie dieses Krankenhaus Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin weiterempfehlen? 81 % der Befragten würden dieses Krankenhaus weiterempfehlen. Bundesdurchschnitt für alle Krankenhäuser: 81 %

**▼ Zufriedenheit mit ärztlicher Versorgung 82%**

Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der ärztlichen Behandlung berücksichtigt? **79%**

Wie beurteilen Sie den Umgang der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus mit Ihnen? **83%**

Wurden Sie von den Ärztinnen und Ärzten im Krankenhaus insgesamt angemessen informiert? **80%**

Wie schätzen Sie die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus ein? **84%**

<b>▼ Zufriedenheit mit pflegerischer Betreuung</b>	<b>83%</b>	
Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der Betreuung durch die Pflegekräfte berücksichtigt?	<b>83%</b>	
Wie beurteilen Sie den Umgang der Pflegekräfte mit Ihnen?	<b>86%</b>	
Wurden Sie von den Pflegekräften insgesamt angemessen informiert?	<b>80%</b>	
Wie schätzen Sie die Qualität der pflegerischen Betreuung in Ihrem Krankenhaus ein?	<b>81%</b>	
<b>▼ Zufriedenheit mit Organisation und Service</b>	<b>79%</b>	
Mussten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes häufig warten?	<b>76%</b>	
Verlief die Aufnahme ins Krankenhaus zügig und reibungslos?	<b>82%</b>	
Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in Ihrem Krankenhaus?	<b>83%</b>	
Entsprach die Essensversorgung im Krankenhaus Ihren Bedürfnissen?	<b>76%</b>	
Wie gut war Ihre Entlassung durch das Krankenhaus organisiert?	<b>77%</b>	

## Nicht-medizinische Serviceangebote

**Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.**

Abschiedsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)  
 Persönliche, medizinisch notwendige und kulturelle Ernährungsgewohnheiten werden durch unser Servicepersonal erfragt und berücksichtigt

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Internetanschluss am Bett/im Zimmer  
 Mediennutzung, Kosten pro Tag 2,00 EUR

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (kostenfrei)

Rundfunkempfang am Bett (kostenfrei)
Seelsorge
Telefon am Bett Telefonnutzung, Kosten pro Tag kostenlos Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz 0,13 EUR Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen kostenlos
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

## Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

### ▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	14
davon Nachweispflichtige	11
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	11

### ▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

## Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schriftliches Konzept	<input checked="" type="checkbox"/>	
Umgang mündliche Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/>	
Umgang schriftliche Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/>	
Zeitziele für Rückmeldung	<input checked="" type="checkbox"/>	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/>	
Patientenbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Einweiserbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht	<input checked="" type="checkbox"/>	monatlich Klinikleitung

### Verantwortlich Qualitätsmanagement

Stellv. Leiterin Patientenverwaltung/Qualitätsmanagement Anika Ehlers

Tel.: 03394 / 427 - 6101

Fax: 03394 / 427 - 1002

[a.ehlers@kmg-kliniken.de](mailto:a.ehlers@kmg-kliniken.de)

### Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Geschäftsführer Christopher Arndt

Tel.: 03394 / 427 - 1000

Fax: 03394 / 427 - 1002

[c.arndt@kmg-kliniken.de](mailto:c.arndt@kmg-kliniken.de)

### Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecher Wolfgang Schmidt

Tel.: 03394 / 427 - 1300

[k.bartel@kmg-kliniken.de](mailto:k.bartel@kmg-kliniken.de)

### Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Ärztlicher Direktor, Chefarzt Klinik I Dr. med. Volker Hitz

Tel.: 03394 / 427 - 1100

Fax: 03394 / 427 - 1102

[v.hitz@kmg-kliniken.de](mailto:v.hitz@kmg-kliniken.de)

### Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Chefarzt Klinik II Dr. med. Arne Teschner

Tel.: 03394 / 427 - 1200

Fax: 03394 / 427 - 1202

[a.teschner@kmg-kliniken.de](mailto:a.teschner@kmg-kliniken.de)

### Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Pflegedienstleitung Kathrin Bartel

Tel.: 03394 / 427 - 1300

Fax: 03394 / 427 - 1002

[k.bartel@kmg-kliniken.de](mailto:k.bartel@kmg-kliniken.de)

## Fachabteilungen

Innere Medizin

### Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar










nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



-  Ergebnis qualitativ unauffällig
-  Ergebnis qualitativ auffällig
-  Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen
-  Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)
-  Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)
-  Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)
-  keine Angaben / es liegen keine Daten vor

### [Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

---

Letzte Aktualisierung: 25. November 2020